

KINDERFILM

«Der kleine Maulwurf» kommt ins TaKinderKINO



SCHAAN - Am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. März heisst es jeweils um 16 Uhr wieder «Film ab!» im TaKino an der Zollstrasse 10, Schaan. Diesmal kommt ein Kinostar aus Tschechien auf die Leinwand. In der «Sendung mit der Maus» gehören seine kleinen Episoden zu den beliebtesten Beiträgen der Lach-Geschichten. Die Sach-Geschichte hinter dem «kleinen Maulwurf» würde vom tschechischen Trickfilmzeichner Zdenek Miler erzählen, der bereits 1963 den frechen kleinen Pauli zum Leben erweckte. Mittlerweile ist Pauli fast auf der ganzen Welt bekannt. Höchste Zeit, dass man ihm auch einmal im Kino begegnet, dachten sich die Macher und haben die schönsten «Maulwurf»-Geschichten gesammelt. Rund 70 Minuten Film sind zusammengekommen. Und die zeigt nun der KinderFilmclub am 15. und 16. März. Die Samstagsvorstellung ist wie gewohnt exklusiv für Kinder reserviert, am Sonntagnachmittag dürfen auch Erwachsene in den Zuschauerraum des TaKinos. Vor Beginn des Films bereitet eine kurze Animation auf die Spielhandlung vor. Das TaKinderKINO hat keinen Vorverkauf, die Kasse öffnet am Filmtag jeweils um 15.30 Uhr. TaK

Verwandlung in blankes Leben

Christine Hartmann liest im Literaturhaus Liechtenstein

VADUZ - Da bekommt der Kulturjournalist einen Gedichtband zugespielt mit der Bitte, eine Rezension zu schreiben. Zuerst einmal Stöhnen: Gedichte lesen, kostbare Zeit heraus-schneiden aus der Ruhelosigkeit der Arbeit.

• Gerolf Hauser

Überwindung, mobilisiert, 18 Gedichte von Christine Hartmann, verlegt in der «edition eupalinos, schaan», überfliegen - und hängen bleiben, ein zweites, drittes, viertes Mal lesen und spüren: Lyrik, das wenig geliebte Kind der Literatur, die Gedichte von Christine Hartmann bilden Haltepunkte in der Rastlosigkeit des Lebens.

Ins Licht

Die Gedichte von Christine Hartmann machen «süchtig»: «Leben - heisst der preis - den ich zahle - einsamkeit - die währung - sehnsucht - nenne ich jeden tag - fremd bin ich - dir und mir.» Jedes Wort auf der Zunge zergehen lassen - ja so ist es: fremd geworden dir und mir. Und dann: «Flüssig werden - im blau - zwischen himmel und meer - vergessen - wer ich bin - zuhause sein - fünf atemzüge lang.» Wohin führt mich diese Autorin? Nach Hause? Zu mir? An der Hand genommen von Gedich-



Christine Hartmann liest am Dienstag, den 18. März im Literaturhaus Liechtenstein aus ihrem Buch «da, wo ich bin».

ten eröffnen sich Quellen, die beweglich machen - vertikale und horizontale Bewegung, Kreuzungsmittelpunkt bin ich. Christine Hartmann dringt mit ihren Gedichten in Regionen vor, die ermöglichen, janusköpfig Vergangenheit und Zukunft zu schauen, Durchblicke von Innen nach Aussen und umgekehrt, nicht mit Röntgenblick, behutsam aufzuweisen, Berührung zu schaffen mit sich selbst, Voraussetzung, Berührung nach aussen zuzulassen. «Ich warte darauf - dass die steine - ins licht rücken, sehen will ich - ob ihre schönheit - bleibt - wenn sie sich -

verwandeln - in blankes leben.»

Kostbarkeit

Christine Hartmann, Bregenz, geboren 1953, Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, Partizipation an interkulturellen und künstlerischen Projekten, Literaturstipendium des Landes Vorarlberg 1998, Brotberuf: Coaching, Supervision, Training, Prozessbegleitung: Die bibliophile Erstausgabe des Gedichtbandes «da, wo ich bin» von Christine Hartmann (Edition Eupalinos; Druckwerk, Dornbirn, gedruckt von Eckhard Gorbach auf einem original Heidelber-

ger Zylinder; Papier: Hahnemühle Bütten; Handsatz, gesetzt von Georg Idl; Edition/Layout/Graphik: Hansjörg Quaderer, Schaan). Literaturhaus Liechtenstein (Vaduz, Landstrasse 73), Dienstag, 18. März, 20 Uhr: Christine Hartmann, «da, wo ich bin», Lesung & Buchpräsentation; begleitet von John Robin Gillard, Percussion.

ANZEIGE

Nein zur Fürsteninitiative

«Ein Vertrag zwischen Partnern, dem die eine Seite aus Angst zustimmt, ist keine gute Basis für eine Partnerschaft. Im Gegenteil - vielleicht ist er der Anfang vom Ende...»



Andrea Matt, Dipl. Designerin, Mauren

Aufruf an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Der offene Brief vom 10. August 2002 blieb bei der Mehrheit der Landtags-abgeordneten ungehört. Aus Sorge um die Zukunft unseres Heimatlandes und die Erhaltung der Monarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage wenden wir uns deshalb direkt an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Bei dieser schicksalhaften Volksabstimmung am 14. und 16. März muss verhindert werden, dass

- durch die Schwächung von Landtag, Regierung und Staatsgerichtshof Demokratieverluste hingenommen werden
• von unseren Vorfahren für das Volk erkämpfte Rechte verloren gehen
• die Unabhängigkeit der Richter durch das Auswahlverfahren gefährdet wird
• der Grundsatz vom Bestand und Zusammenhalt unseres Landes durch das Austrittsrecht der Gemeinden aufgegeben wird
• wir Gefahr laufen, in der europäischen demokratischen Rechts- und Wertegemeinschaft isoliert zu werden

Jede bewährte Verfassung ist ein Gemeinschaftswerk, welches das Verbindende und Gemeinsame über das Trennende stellt.

Daher empfehlen wir ein NEIN zur Fürsteninitiative.

Die ehemaligen Landtagsabgeordneten

- Gerard Batliner, Josef Biedermann, Manfred Biedermann, Norbert Bürzle, Noldi Frommelt, Josef Frommelt, Roman Gassner, Hermann Hassler, Lorenz Heeb, Wolfgang Marxer, Egon Matt, Guido Meier, Franz Nägele, Volker Rheinberger, Alfons Schädler, Georg Schierscher

Aufruf vom 10. August 2002

Offener Brief an unsere Landtagsabgeordneten

Wann Landtagsabgeordnete... Jedes Volk hat die Demokratie, die es verdient... Aber auch ein Fürst, der über ein geschwächtes und demokratisch unentwickeltes Volk regiert, ist selbst schwach... Die Angst, der Fürst werde uns verlassenen, ist gross, die Angst vor der Selbstauflösung als Volk müsste gross sein... Wer für sich und seine legitimen Rechte nicht einsteht, kann Selbstachtung nicht erlangen... Und damit kann Demokratie nicht existieren...